

Brigadebericht Raul Sendic

Im Dezember 2007 erreicht die fünfköpfige Brigade „Raúl Sendic“ die Hauptstadt von Venezuela, Caracas, in der der Wahlkampf zum Verfassungsreferendum im vollem Gange war. Nach einwöchigem Aufenthalt, der von ersten intensiven, emotionalen und politischen Erfahrungen geprägt war, machte sich die Brigade auf den Weg nach „Rio Caribe“, ein kleines Fischerdörfchen im Bundestaat „Sucre“, und verbrachte dort 2 Monate in einem Jugendhaus. Die brigadist@s arbeiteten vor Ort mit den ansässigen Misiones (Prigramme für die Bekämpfung von Armut) zusammen, und gaben Englisch- sowie Graffitiworkshops im Jugendhaus. Ihre kreative Energie nutzten sie, um das Haus mit den Logos der Misiones zu verschönern. Auch am Gebäude des Katastrophenschutzes und des Radiosenders „Paria“ nahmen sie die farbliche Umgestaltung in Angriff. Mit dem Radiosender wurde eine weihnachtliche Geschenkverteilungskarawane in die benachbarten, armen Bauerngemeinden organisiert. Die Brigade besuchte Consejos Comunales und begleitete diese bei der Diskussion über das verlorene Verfassungsreferendum vom Vorjahr. Außerdem informierte sich die Brigade durch einen Besuch über den Arbeitskampf einer kurz vorher verstaatlichten Zuckerfabrik in Cumanacoa und kreierte ein Mural der Solidarität an den Mauern der Fabrik.

Im Februar erhielt die Brigade eine Einladung aus Medellin (Kolumbien), um an der Universität von Antoquia eine Gedenk- und Veranstaltungswoche über die Menschenrechtsslage in Kolumbien zu organisieren beziehungsweise zteilzunehmen.

Nach einem kurzen Zwischenstopp in Caracas und dem nahegelegenen Maracay, wo die Brigade einem Studentenbündnis mit ihren künstlerischen Fähigkeiten beim Wahlkampf half und an der Karawane der revolutionären Jugend teilnahm, ging es über Merida nach Kolumbien. Die Brigade lebte einen Monat in dem vom 60 Jahre anhaltenden Bürgerkrieg geplagten Land und verbrachte die letzte Hälfte des Monats in der Hauptstadt Bogota. Sie wohnten in einem der letzten besetzten Häuser, schliefen im „Casa Salmon“ und gaben Unterricht in dem nahe liegendem Barrio „Perseverancia“, das durch Gentrifizierungspläne vor der Zerstörung stand. Dann kehrte die Brigade wieder zurück nach Caracas um die weiteren Monate zu planen. Es hieß von einigen brigadist@s Abschied nehmen. Die verbliebenen bezogen ihr neues Quartier im Barrio 70/ El Valle. Dort bezogen sie für die letzten Monate der Brigade eine alten Schule. Sie arbeiteten an Workshops und Murals, nahmen an Demonstrationen teil, führten Interviews, gaben Vertretungsunterricht – natürlich gab es auch ein bisschen Strand und Party. Es war wohl die intensivste Zeit und man lernte die venezolanische Kultur nun durch den eige-

nen Lebensstil erst wirklich kennen. Diese Gruppe wurde durch die darauffolgende Brigade „Thomas Sankara“ abgelöst beziehungsweise weitergeführt.